

Ebersberg, 05.04.2017

„Panama in Ebersberg darf weiterbestehen – die Prioritätensetzung im Landtag ist wirklich fragwürdig“ - Ebersberger ÖDP-Kreisrätin zeigt sich enttäuscht vom bayrischen Landtag.

München - „Ehrliche Betriebe zahlen brav ihre Steuern und der Landkreis betreibt eine Steueroase á la Panama mitten im Ebersberger Forst“ - Kreisrätin Johanna Weigl-Mühlfeld von der ökologisch-demokratischen Partei (ÖDP) zeigt sich am Rande der Haushaltssitzung im bayrischen Landtag enttäuscht.

„Der Landtag sitzt stundenlang über Baufragen zusammen, meine Petition gegen Steuerschlupflöcher mitten in Bayern wurde leider vertagt. Der Landtag sollte mal seine Prioritäten mit Blick auf die Gerechtigkeitsfrage geregelt bekommen“ - Johanna Weigl-Mühlfeld gibt sich kämpferisch. „Ich werde im Mai wieder in den Landtag kommen und hoffe, dass die Damen und Herren bis dahin dieses peinliche undemokratische Gemauschel in Ebersberg wahrnehmen und verbieten.“

Hintergrund war die Entscheidung des Haushaltsausschusses des bayrischen Landtags, am 5.4. die Petition der engagierten Ebersbergerin zu vertagen. Die ÖDP-Kreisrätin sieht sich darin bestätigt, dass seitens der CSU-Staatsregierung wenig Interesse besteht, die eklatante Ungerechtigkeit vor der eigenen Haustür zu beenden. „Die CSU sollte vermutlich aufhören Firmenspenden von genau den Unternehmen zu nehmen, die im Wald einen Briefkasten aufgehängt haben, die Bürger haben Null Verständnis für die Beugung des Rechtsstaates auf diese Weise.“

"Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier."

Mahatma Gandhi



